Magier&Grabräuber

- Warnung: Yami-Sue -

Von Pandir

Kapitel 10: Missgeschick über Missgeschick

Missgeschick über Missgeschick

@ Resalein: Danke für den Titel*ggg* HDGDL!

Riesendankeschön an meine lieben Kommischreiberinnen!

^_____^

Ihr seid die Besten^^ *knuddl*

Öhm, ja, es wird langsam zur Gewohnheit, dass ich ein Kapitel in zwei Teilen hochlade... Ich bin faul, ich weiß... *sich schäm*

(A-chan, du musst so was wie eine Halbgöttin sein^^ Ich würde das nie schaffen, in 3 Tagen ein neues Kapitel zu tippen... T.T)

Nun, eigentlich gehts mir um die Umfrage (siehe unten), deswegen konnte ich nicht warten, bis ich es fertig getippt habe^^

Genug des sinnlosen Gelabers (oder fängt das jetzt gerade erst an? XD), hier ist das Kapitel:

~++++++++++++++++++++++++++++++++++++++~

"Seto hat gesagt, ich soll dir helfen, Yugi runterzutragen?", hörte ich eine unsichere Stimme.
Ich sah auf und musterte erstaunt den Jungen, der im Türrahmen stand. Er war um einiges jünger als ich und hatte eine schwarze Haarmähne.
"Bist du Setos Bruder?", fragte ich, denn er sah ihm wirklich nicht ähnlich.
"Ja", antwortete er mit hörbarem Stolz. "Ich heiße Mokuba."
Lächelnd stand ich auf und wrang den Lappen aus, mit dem ich die Flecken vom Küchenboden gewischt hatte. "Freut mich,", sagte ich und streckte ihm die Hand hin. "Ich bin Minako!"
Er erwiderte mein Lächeln und schüttelte die ihm angebotene Hand.

Auch von seinem Verhalten ähnelte er seinem großen Bruder nicht wirklich, doch seine Augen waren ein sicheres Merkmal, dass die beiden doch verwandt waren. Setos Augen mussten vor ein paar Jahren ähnlich ausgesehen haben.

Gemeinsam schafften wir es, erst Yami und dann Bakura zu der großen Limousine zu tragen und halbwegs auf die Rücksitze zu setzen. Ich schrieb noch einen Zettel für meine Mutter, damit sie sich nicht zu viele Sorgen machte. Wie ich ihr das Chaos in der Wohnung erklären sollte, konnte ich mir später überlegen.
Während der Fahrt redete Mokuba viel über seinen Bruder und die Firma, doch ich hatte das Gefühl, dass er mich nur ablenken wollte.
Ich war ihm sehr dankbar dafür, denn die Angst saß mir noch ziemlich in den Knochen. Allerdings konnte er mich nicht vollends beruhigen, das würde ich erst sein, wenn Yami wieder auf den Beinen war.

Mokuba führte mich in ein großes Zimmer im 3. Stock des Kaiba Corp. Turms. Die Einrichtung überraschte mich etwas, denn wozu brauchte man in dem Hauptquartier einer Firma einen Raum mit zwei Betten, einer kleinen Küchenecke und einem Fernseher?!
Mokuba bemerkte meinen Blick und erklärte, dass er mit seinem Bruder hier schlief, wenn Seto bis nachts an einer Spielsoftware saß und es keinen Sinn mehr hatte, nach Hause zu fahren.
Das Seto so ein Work-a-holic war, hätte ich mir schon fast denken können...

Der Chauffeur und ich legten Bakura und Yami auf die Betten, dann schickte Mokuba den Fahrer weg. Er schien es schon gewohnt zu sein, Anweisungen zu geben, bemerkte ich.
"Ich hole Verbandszeug", sagte Mokuba und wollte den Raum verlassen.
"Bring auch einen Waschlappen und warmes Wasser mit!", rief ich ihm hinterher.
Er kam bald darauf mit einem Verbandskasten unter dem Arm und einer Schüssel Wasser zurück und erklärte, dass er mir helfen würde, die beiden zu versorgen.
Ich wusch als erstes das Blut um Yamis Wunde und von seinem ganzen Oberkörper ab. Es machte mir Sorgen, dass er ganz ruhig liegen blieb und nicht mal das Gesicht verzog, als ich seine Wunde reinigte.

Dann kümmerte ich mich um Bakura. Sein Gesicht war blutverschmiert, doch seine Nase schien nicht gebrochen zu sein. Wir mussten wohl doch keinen Arzt rufen, was mich unge-heuer erleichterte, denn jetzt musste ich mir keine Ausrede für ihre Verletzungen einfallen lassen.
Mokuba befestigte den Verband um Yamis Arm mit einer Sicherheitsnadel und räumte die Sachen wieder in den Kasten.
"Minako?", fragte er, als fertig war.
"Ja?"
"Ich muss zu Seto. Er wird jetzt etwas umprogrammieren und dafür braucht er meine Hilfe um den Code einzugeben", erklärte er nicht ohne Stolz. "Das ist als Sicherung, damit nie-mand außer uns auf das Programm Zugriff hat."
"Geh nur, ich komme zurecht", versicherte ich ihm.
"Gut, man sieht sich!", rief er noch, dann schloss er die Tür.

Ich setzte mich auf Yamis Bett und lehnte mich mit dem Rücken gegen die Wand.

Hoffentlich ging es Marik gut...
Ich sah mich um, doch hier gab es kann Telefon.
Wie sollte ich Mutter nur nachher die Unordnung erklären?
Ich hatte in der Küche auf Schnelle alle Blutflecken aufgewischt, aber was war mit den durchsuchten Zimmern, der aufgebrochenen Tür und dem kaputten Kleiderschrank?!

Das brachte mich auf einen ganz anderen Gedanken. Konnte es eigentlich jederzeit wieder passieren, dass Yami Bakura die Kontrolle übernahm?
Yami hatte doch so was gesagt...

Ereignislos verstrichen ganze 40 Minuten, in denen sich meine Sorgen um Marik nur weiter steigerten. Bakura drehte sich auf die Seite, wachte aber nicht auf. Yami lag immer noch genauso da, wie wir ihn hingelegt hatten, doch er schien langsam Farbe zu bekommen.
Während ich weiter wartete, schaltete ich schließlich Fernseher ein, aber ich achtete kaum darauf, was ich sah. Ich starrte einfach Richtung Bildschirm.
Wie lange ich dieser sinnlosen Tätigkeiten nachging, weiß ich nicht, ich hatte das Zeitgefühl verloren.

"Mi-Minako...?"

Ich schreckte aus meinem Trance. Yami hatte die Augen geöffnet und lächelte schwach.
"Yami!", rief ich erleichtert. Ich hätte ihn und die ganze Welt umarmen können, so ein großer Stein war mir vom Herzen gefallen.
"Wie geht es dir? Hast du Schmerzen?" Wahrscheinlich klang ich wie eine übereifrige Kran-kenschwester, aber das war mir im Moment egal.
"Ich fühle mich ziemlich fertig...", erwiderte Yami mit einer leicht heiseren Stimme. "Und mein linker Arm brennt, aber..." Er rieb sich die Handgelenke, an denen man immer noch rote Striemen erkennen konnte und bewegte probeweise seine Finger. "...ansonsten scheine ich noch zu funktionieren." Er schaffte ein mattes Grinsen.
"Soll ich dir was zu trinken holen?", fragte ich, als ich einen kleine Kühlschrank entdeckte. "Oder möchtest du etwas essen?"
Yami setzte sich vorsichtig auf. "Beides."

Die Auswahl war nicht besonders groß, außer einem Käse, Milch, drei Becher Joghurt und einer Schüssel Nudeln war der Kühlschrank leer.
Ich nahm einen der Joghurts heraus und durchsuchte die Schränke nach einem Löfel und einem Glas.
Schließlich brachte ich ihm den Joghurt und ein Glas Leitungswasser.
"Danke." Yami machte sich sofort daran, den Becher leer zu löffeln.
Als ich wieder neben ihm saß, sah er von seinem Essen auf.
"Danke...", sagte er noch einmal. "Für vorhin, meine ich... Du hast mir das Leben gerettet."
Das Thema war mir mehr als peinlich, da ich meinen Auftritt für alles andere als gelungen hielt, doch ich schaffte es, nicht tomatenrot zu werden. Nur ein Hauch von Rosa erschien auf meinen Wangen. "Es war doch meine Schuld, dass du überhaupt gekommen bist...", mur-melte ich wahrheitsgemäß. "Außerdem hat Seto uns beide gerettet."

Yami schüttelte lächelnd den Kopf. "Tea hat Recht, du bist wirklich viel zu bescheiden..."
Während Yami den Becher mit dem Löffel auskratzte, sprach ich ihn auf meine Befürchtun-gen wegen Yami Bakura an. Yami meinte, dass Yami Bakura sich jetzt erstmal bedeckt halten würde. "Außerdem werde ich dafür sorgen, dass er den Millenniumsring nicht mehr so leicht in die Finger bekommt..."
Er trank sein Glas leer, lehnte sich ebenfalls an die Wand und schloss die Augen.
Im Fernsehen lief eine Doku über Korallenriffe. Ich hörte der Stimme des Sprechers zu, ohne mich ernsthaft auf seine Auschweifungen über die Lebensgewohnheiten einzelner Fischarten zu konzentrieren.

Etwas berührte mich an der Schulter und ich sah überrascht zur Seite. Yami war eingeschlafen und sein Kopf war zur Seite gesackt. Seine Haare kitzelten mich und das Gewicht seines Kopfes drückte auf meine Schulter.

Was sollte ich denn jetzt machen???

Ich konnte ihn doch schlecht aufwecken, er brauchte seinen Schlaf!
Sanft spürte ich seinen Atem an meinem Hals.
Mein Herz klopfte unangenehm schnell und laut. Es war zum Verzweifeln! Was sollte ich bloß machen?!

-HIER GEHTS WEITER!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!- (Danke für eure Teilnahme an der Umfrage ^^)

Die ganze Situation war mir unangenehm peinlich, schließlich war mir bis auf meinem Bruder selten ein Junge so nahe gekommen... Und es hatte mich noch nie dermaßen durcheinander gebracht, dass ich nicht mal richtig nachdenken konnte.

Ich rutschte vorsichtig ein bisschen weg von ihm, in der Hoffnung, dass es dann erträglicher wurde. Yamis Kopf glitt von meiner Schulter und sein Oberkörper sackte zur Seite, bis sein Kopf auf meinem Schoß lag.
Ooh, verdammt! So war das wirklich nicht geplant gewesen!
Aber wenigstens war es besser als zuvor...
Dann fiel mir auf, dass er kein Shirt mehr anhatte. Das hatte ich komplett verdrängt!
Ich zog ihm hastig die Bettdecke bis unter die Achseln und legte seine Arme darauf, um sie zu fixieren.
Puuh, tief durchatmen...
Wieso passierte immer mir so etwas? Der Hitze auf meinen Wangen zu urteilen, war ich knallrot im Gesicht. Ich musste mich wieder entspannen...

Yamis Gesicht wirkte friedlich, nicht so ernst wie sonst. Gedankenverloren strich ich ihm eine blonde Strähne aus dem Gesicht.
Sein Hals war noch gerötet, da ich den getrockneten Blutstreifen erst durch ausgiebiges Schrubben abbekommen hatte. Ich fuhr vorsichtig mit dem Finger über die Stelle.
Yami zuckte zusammen und packte reflexartig meine Hand.
Erschrocken hielt ich inne, doch dann lockerte sich sein Griff und seine Hand fiel wieder auf die Decke.

Was tat ich da eigentlich die ganze Zeit!?
Ängstlich musterte ich Yamis Gesicht, doch er schien noch fest zu schlafen, sein Atem ging ruhig und gleichmäßig.
Ich atmete erleichtert aus. Er hatte es nicht bemerkt.
Sanft legte ich meine Hand auf die Decke zwischen seinen Armen, darauf bedacht, ihn nicht zu wecken.
Um seine Mundwinkel zuckte es verräterisch und ich zog meine Hand blitzschnell zurück.
"Du bist wach?!"

Yami grinste leicht und setzte sich auf. "Ich bin erst gerade aufgewacht", erklärte er und musterte mich. "Wieso wirkst du so erschrocken, hm?"
"D-dein Kopf- ist auf meine Schulter- Ich wusste einfach nicht, was ich machen sollte!", brachte ich hektisch heraus. "Ich bin weggerutscht, und da-... Was ist daran lustig?! Das war fürchterlich peinlich!", rief ich mit hochrotem Kopf, als Yami ein leises Lachen nicht unterdrücken konnte.
"Was ist peinlich?" hakte eine mir nur zu bekannte Stimme nach. "Sag bloß nicht, ich habe was verpasst!"
Meine Miene hellte sich auf. "Marik!"
War ich erleichtert, als er mit seinem üblichen Lächeln das Zimmer betrat. Ihm war nichts passiert...
"Na, Minako, warum bist du denn so rot?", fragte er neckend und warf Yami einen Blick zu, der sich aus der Decke wickelte und aufstand.
"Es war sozusagen ein Missgeschick", murmelte ich verlegen.
"Missgeschick?", hakte Yami nach. "War es denn so schlimm?"
"Naja, ich... ich meine... Hört auf zu grinsen, ihr zwei!!!", schrie ich aufgebracht. Die machten sich doch nur über mich lustig, diese Idioten!

Marik und Yami wandten sich zu Bakuras Bett, da sie das Grinsen wohl nicht unterdrücken konnten. Erstaunt bemerkte ich, dass Bakura die Augen geöffnet hatte und nun Marik anstrahlte.
"Marik! Dann hat er dir also nichts getan?", fragte er hoffnungsvoll.
"Doch, aber das ist nicht weiter schlimm... Ich erzähle es dir später", meinte Marik nur. Er spielte die Sache etwas herunter, um Bakura kein schlechtes Gewissen zu machen.
Bakura schien ihm nicht zu glauben. "Erzähl es mir jetzt!", bat er.
"Das würde mich auch interessieren", warf ich ein. Abgesehen davon, dass es mich wirklich interessierte, wollte ich verhindern, dass wieder der Vorfall von gerade eben nochmal zur Sprache kam.

"Na gut." Marik setzte sich auf den Rand von Bakuras Bett. Yami hatte sich am Fußende auf den Rücken gelegt und stützte sich mit den Ellenbogen ab, während ich auf dem anderen Bett sitzen blieb und den Kopf auf die Hände stützte.
"Denn Anfang kennst du ja...", begann Marik. "Du hast mich besucht und wir haben über den Diebstahl gesprochen..."
"Dann habe ich das Bewusstsein verloren...", ergänzte Bakura mit gesenktem Kopf.
Marik nickte. "Dein Yami hat die Kontrolle übernommen", fuhr er fort. "Er wollte sofort zu Minako, die Übersetzung holen, aber das konnte ich nicht einfach so zu lassen.
Als ich mich ihm in den Weg stellte, meinte er, ich hätte ihn auf eine Idee gebracht und

er versuchte, meine Seele zu stehlen. Meine Schwester ist ihm in den Rücken gefallen und hat es verhindert, dafür hat dieser Bastard sie an die Wand geschleudert.
Ich habe ihm zur Belohnung einen Tritt in die Magengrube gegeben und mich dann schnell in die Küche zurückgezogen, damit Ishizu nichts passiert.
Der Grabräuber ist mir fluchend gefolgt - Der hatte vielleicht Ausdrücke drauf, die kann er unmöglich von dir haben, Bakura- und ich habe auf ägyptisch gekontert, denn auf japanisch kenne ich nur halb so viele gute Schimpfwörter. Ich glaube, das Wesentliche hat er sogar verstanden", meinte Marik mit einem Grinsen. "Naja, nach einem kurzen Gerangel hat er dann schließlich meine Seele entfernt, und das nächste, an das ich mich erinnere, ist, dass Yugi meine Seele mit dem Millenniumspuzzle zurückgeholt hat.
Ishizu sagte, ich sei hoffnungsloser Fall gewesen und hätte einfach nicht die Augen geöffnet. Erst als sie mir kaltes Wasser ins Gesicht geschüttet hatte, bin ich aufgewacht...

Yugi ist sofort gegangen, er sagte, er müsse zu Yami, die Seelentrennung rückgängig machen. Ich wollte eigentlich mitgehen, aber das scheiterte daran, dass ich noch nicht aufstehen konnte, ohne gleich wieder zusammenzuklappen.
Später hat mich Mokuba angerufen, und ich bin sofort hierher gefahren."

Ich lächelte. Mokuba hatte bemerkt, dass ich mir wirklich Sorgen um Marik gemacht hatte und hatte ihn angerufen... Er war manchmal das genaue Gegenteil seines Bruders.

"Und was hat der Geist des Rings bei Minako angestellt?", fragte Bakura beunruhigt.
Er schien Angst vor der Antwort zu haben, doch er wollte es trotzdem unbedingt erfahren. Es hatte keinen Sinn, ihn anzulügen, also fasste ich es kurz zusammen.
"Er hat die halbe Wohnung durchsucht und mich in den Kleiderschrank gesperrt, weil er erst etwas essen wollte-..."
"Etwas essen?!", unterbrach mich Marik ungläubig.
"Ja, Hühnchenschlegel", erwiderte ich lachend. "Warum so überrascht, sonst denkst du doch auch ständig ans Essen!"
Marik schien immer noch zu denken, ich würde ihn zum Narren halten. "Na, sicher, Hühnchenschlegel..."
"Sie hat Recht", schaltete sich Yami ein. "Obwohl man das nicht als "essen" bezeichnen kann, was er da veranstaltet hat..."
Die Aufmerksamkeit der zwei Jungen richtete sich auf ihn.

"Was ist eigentlich mit Eurem Arm passiert, mein Pharao?", fragte Marik mit einem Blick auf den Verband an Yamis Oberarm. Der Stoff war immer noch völlig weiß, die Mullbinde, die Mokuba unter dem Verband auf die Wunde gelegt hatte, schien die Blutung erfolgreich zu hemmen.
Yami legte eine Hand auf seinem Verband. "Ich hatte eine recht unangenehme Begegnung mit Bakuras Yami, bei der ich auch Bekanntschaft mit einem ziemlich scharfen Küchenmesser machen durfte", meinte er sarkastisch.
"Küchenmesser?!", rief Bakura entsetzt. "... Was ist dann passiert...?"
"Die Einzelheiten lasse ich besser weg", sagte Yami mit einer deutlichen Bitterkeit in der Stimme. "Am Schluss wollte er mir gerade die Kehle durchschneiden, als Minako hereinkam.

Den Rest habe ich nicht mehr so ganz mitgekriegt, nur dass Kaiba den Grabräuber mit seinem Aktenkoffer ausgeknockt hat..."
Eine betretende Stille breitete sich aus.
"Es... tut mir Leid", murmelte Bakura leise.
"Du kannst nichts dafür", sagte Marik bestimmt. "Ich freue mich übrigens, dass du wieder unter uns bist!"
"Ich mich auch!", rief Bakura lächelnd und Marik knuffte ihn freundschaftlich in die Seite.

Ich sah zu Yami hinüber, der lächelnd Marik und Bakura betrachtete, die lachend versuchten, den jeweils anderen zurückzuboxen.
Mein Blick glitt, ohne dass ich wirklich Einfluss darauf hatte, über Yamis Körper.
Ich konnte den Gedanken nicht verdrängen, dass er gut aussah, verdammt gut...
Er war schlank und hatte ausgeprägte Bauchmuskeln, allerdings keinen übertriebenen Waschbrettbauch.
Ich riss mich zusammen und richtete meinen Blick auf den Fernseher. Eines dieser öden Duellmonstersturniere wurde übertragen, die mein Bruder so liebte.

Ich hatte nicht mal gesehen, ob Yamis Bauchnabel nach innen oder, wie bei manchen, nach außen ging. Irgendwie interessierte mich das...
Verstohlen sah ich zu Yamis Gesicht. Er verfolgte mittlerweile das Duell im Fernsehen, also riskierte ich einen weiteren Blick. Nach innen...
Ich sah wieder hoch und unsere Blicke trafen sich.
Hatte er es bemerkt?
Hastig wandte ich mich ab und widmete mich der Nahaufnahme einer verdeckten Karte von einem der Fernsehduellanten.

~~~

\\Yugi?\\, fragte Yami den Kleineren, der neben ihm im Schneidersitz auf dem Bett erschien.
\\Was hat Minako eigentlich gemacht, bevor ich aufgewacht bin?\\
//Wieso fragst du mich?// fragte Yugi zurück und sah zur Seite.
\\Komm schon, ich weiß, dass du es mitgekriegt hast!\\ drängte Yami weiter.
//Warum willst du das überhaupt wissen?// versuchte Yugi, das Gespräch in eine andere Richtung zu lenken.
\\Würdest du es nicht wissen wollen?\\ konterte sein Yami.
Yugi gab nach. //Naja, sie hat eigentlich nichts gemacht. Sie ist nur von dir weggerutscht und später hat sie hat sie dir die Haare aus dem Gesicht gestrichen... Ach ja, sie hat dir noch die Decke bis unter die Achseln hochgezogen.//
\\Wozu das denn?\\ fragte Yami irritiert.
//Du hast kein Shirt an, darum!//
\\Ok, verstanden. Das war alles?\\
//Was willst du denn noch?!// fragte Yugi erstaunt.
\\Ich habe mich doch nur erkundigt, ob du fertig bist.\\
//Ja... außer...//
\\Außer was...?\\
//Na, gerade eben...// Yugi schien es sichtlich unangenehm zu sein, dass er das Thema angesprochen hatte, doch gerade das weckte Yamis Neugierde.
~~~

\\Jetzt sag schon!\\
//Nun, sie hat dich ziemlich lange angeschaut... ehrlich gesagt, deinen Oberkörper...//
Yugi wurde leicht rosa im Gesicht.
\\Wirklich?\\ Yami warf Minako einen überraschten Blick zu und sah dann an sich herunter. \\Naja, ich kann nicht mit Marik mithalten, aber ich glaube, ich bin tageslichttauglich...\\
//Was?!// fragte Yugi nun völlig durcheinander.
\\Vergiss es.\\ meinte Yami lächelnd. \\War weder wichtig noch ernst gemeint.\\
Der Kleinere sah ihn an. //Yami, hör zu, ich glaube, Minako... hat sich in dich verguckt, oder so...//
\\Meinst du...?\\
//Naja, schon...//
Yami lächelte wieder. \\Und?\\
//Wie "und"?// wiederholte Yugi verständnislos. //Was willst du denn jetzt machen?//
Yami ließ sich auf die Bettdecke sinken und verschränkte die Arme hinterm Kopf.
\\Keine Ahnung.\\ sagte er wahrheitsgemäß.
//Yami... du bist doch nicht etwa auch... in Minako...?//
\\Habe ich das gesagt?\\
//Nein, aber du bist... irgendwie anders in letzter Zeit. Normalerweise warst du nie so... so unbekümmert...//
Yami sah ihn leicht erstaunt an. \\Vielleicht... Das muss daran liegen, dass sie ein lebensfroher Mensch ist und dazu noch ein Tollpatsch. Wen bringt das nicht zum Lachen?\\
Yugi lächelte. //Stimmt, sie ist lustig.//
\\Also, wieso denkst du dann gleich, ich hätte ein Auge auf sie geworfen?\\
//Entschuldige, aber du benimmst dich trotzdem etwas merkwürdig...//

~~~

Die Tür öffnete sich und Mokuba spähte hinein. "Tut mir Leid, dass ich störe, aber Seto hat gesagt, wenn es euch wieder besser geht, sollt ihr den Turm verlassen... Ich habe ihm gesagt, dass er euch nicht einfach rauswerfen kann, aber er bestand darauf..."
"Macht doch nichts"; meinte Bakura freundlich und stieg aus dem Bett. "Bis nach Hause schaffe ich es garantiert."
"Bist du sicher?", fragte Marik nach. "Ich könnte dich fahren..."
Bakura winkte ab. "Ach was, mir geht's klasse, mach dir keine Sorgen!"
"Wenn du meinst... Soll ich dich fahren, Minako?"
Ich nahm das Angebot sofort an. "Das wäre toll, danke!"
"Na dann, Wiedersehen, Mokuba!", meinte Bakura auf dem Gang,
"Wiedersehen!", rief Mokuba und wollte zum Fahrstuhl laufen, als sein großer Bruder den Flur entlang auf uns zukam.

"Seit ihr immer noch hier?", fragte Seto kühl.
"Nicht so höflich, Kaiba", entgegnete Marik lächelnd. "Damit überforderst du uns."
Seto sah ihn nur kurz scharf an, dann wandte er sich zu Bakura, Yami und mir.
"Wie ich sehe, geht es den beiden doch wieder blendend, also habe ich keinen Grund, euch länger hier unterzubringen."
"Wir sind ja gerade dabei zu gehen", meinte Bakura ruhig.
"Dann lasst euch nicht aufhalten", erwiderte Seto und wollte seine Weg fortsetzen,
~~~

doch Yami stellte sich vor ihn.
"Was willst du noch von mir?", fragte der Baunhaarige gereizt.
"Ich wollte nur mit gutem Beispiel vorangehen und dir meinen Dank aussprechen", sagte Yami mit einem Grinsen. "Du ringst dich ja nie dazu durch."
"Ich bitte dich auch nie darum, mir zu helfen."
"Ich habe dich auch nicht gebeten, Kaiba", meinte Yami nur. "Und du hast trotzdem gehandelt."
Seto wandte sich zum Gehen. "Ich habe weder Zeit noch Lust, mit dir darüber zu diskutieren, Yugi... Komm, Mokuba."
Der jüngere Kaiba folgte seinem Bruder, der sich noch einmal umdrehte und Yami mit einem kalten Blick bedachte. "Du wirst noch von mir hören, Yugi. Die Sache zwischen uns ist noch nicht beendet!"

Yami schüttelte nur den Kopf und ging mit uns zum Fahrstuhl. "Kaiba wird es nie lernen", meinte er. Die anderen Jungs stimmten ihm zu.
Ich enthielt mich, denn wozu sollte ich meinen Senf zu etwas geben, über dass ich nicht allzu viel wusste?

"Sag mal, Yami...", begann ich, als wir unten vor dem Turm standen.
"Was ist?", fragte er.
Ich hob eine Augenbraue. "Willst du wirklich +so+ nach Hause gehen...?"
Yami sah mich verständnislos an, doch als Bakura zeigte mit einem Grinsen auf seinen nackten Oberkörper deutete, sagte er hastig: "Nein, natürlich nicht..." Er schien es völlig vergessen zu haben.
Marik lachte. "Wieso, es ist doch Sommer!"
"Fahr du doch ohne Shirt nach Hause!", meinte Yami nur.
"Das geht leider nicht, ich würde sonst den Straßenverkehr lahm legen, weil alle Frauen und neidischen Männer mir nachstarren würden", erklärte Marik grinsend.
"Das hättest du wohl gerne!", rief ich und knuffte ihn feste in die Seite.
Bakura lachte. "Ich gehe dann mal. Tschau!"
Er ging die Straße hinunter und verschwand um eine Ecke. Er musste in der Nähe wohnen, da er nicht zur Bushaltestelle gegangen war.

"Ich denke, ich sollte auch mal gehen...", meinte Yami, doch Marik unterbrach ihn.
"Keine Umarmung zum Abschied?", rief er enttäuscht. "Verzeiht, wenn ich mir die Bemerkung erlaube, aber Ihr müsst Euch doch richtig bei dem Mädchen bedanken, mein Pharao."
"Marik, du Vollidiot!", rief ich verzweifelt, doch Marik schenkte mir nur ein Grinsen.
Plötzlich drehte Yami mich zu sich um.
"Gute Idee...", sagte er lächelnd und legte seine Arme um meine Schultern.
"Danke noch mal, Minako."
Ich sah über Yamis Schulter, wie Marik sich über meinen Gesichtsausdruck scheckig lachte.
Bemüht, so zu wirken, als wäre mir das alles völlig gleichgültig, erwiderte ich die Umarmung, um Marik den Grund zum Lachen zu nehmen.
Meine Hände berührten Yamis glatte Haut auf seinem Rücken und ich zuckte zusammen. Wieso vergaß ich bloß immer, dass er oben ohne war!
Yami ließ mich los und musste ebenfalls lachen.
"Keine Sorge, ich finde bis zum nächsten Mal schon noch was zu Anziehen."

Dann wandte er sich ab und ging Richtung Bushaltestelle davon.
Nach ein paar Metern switchte er zu Yugi, der noch immer sein übliches schwarzes Shirt trug.

Marik atmete tief durch, um nicht wieder laut loszulachen.
"Ich glaube, ich laufe lieber!", sagte ich beleidigt.
"Ok, ich hör schon auf", entschuldigte er sich hastig. "Aber du bist nun mal so rot geworden, wie eine Tomate!"
Marik schwang sich auf sein Motorrad. "Komm, steig auf."
Ich setzte mich nun doch hinter ihn, in der Hoffnung, dass der Fahrtwind mein Gesicht abkühlen würde.

Ich hatte den Verdacht, dass Yami mich nur umarmt hatte, weil er wusste, dass ich rot werden würde. Irgendwie schien das allen einen fürchterlichen Spaß zu machen, dass ich immer gleich knallrot wurde.
Eigentlich war mir das egal, schließlich fand ich es ja auch lustig, die anderen aufzuziehen, aber ich war ein bisschen enttäuscht.
Ich hatte das Gefühl, dass Yami mich nicht ernst nahm. Dabei hatte ich ihn eigentlich ganz gern...
Nagut, "gern" war nicht das richtige Wort...

"Minako, du bist so schweigsam. Stimmt etwas nicht?", fragte Marik, als wir an einer roten Ampel standen. "Bist du noch sauer wegen vorhin?"
"Wegen was...? Ach so, nein, natürlich nicht...", antwortete ich zerstreut.
Marik dreht den Kopf, sodass er mich ansehen konnte.
"Minako, ich glaube, du bist verliebt!", meinte er neckend.
"Die Ampel ist grün!", rief ich und deutete nach vorne.
Er fuhr weiter. "Du weichst aus, das macht dich nur verdächtiger! Es ist der Pharao, hebe ich Recht?"
"Hm...Ja... vielleicht...", murmelte ich verlegen. Ich hatte Marik bis jetzt immer alles anvertraut und ich wollte jetzt nicht einfach damit aufhören.

"Ich weiß ja nicht, ob du dich damit glücklich machst", meinte Marik.
"Wie meinst du das?"
"Ach, vergiss es. Wirklich, es war Unsinn, glaub mir."

Ich fragte nicht weiter, aber es beschäftigte mich doch.
Meinte er, dass es keinen Sinn hatte?
Vielleicht hatte er Recht, aber mir war es egal.
Selbst wenn Yami meine Gefühle nicht erwiderte, waren wir immer noch Freunde...

+++++

//Yami, was sollte das eben?// fragte Yugi erstaunt, während er auf den Bus wartete.
\\Was sollte was...?\\
//Wieso hast du sie umarmt?// präzisierte Yugi seine Frage.
\\Warum fragst du?\\ fragte Yami zurück.
//Weil es mich interessiert.//
\\Und wieso interessiert dich das, hm?\\

Yugi sah ihn vorwurfsvoll an. //Du könntest es mir ruhig sagen, du weißt, dass ich es niemandem erzähle.//
\\Ich verstehe immer noch nicht ganz, warum du das überhaupt wissen willst.\\
//Dich würde es auch interessieren. Also, sag schon, warum?//
\\Weil Marik es gesagt hat...\\
//Es war nur ein Vorschlag.//
\\Aber ein guter.\\ fügte Yami hinzu.
//Ich denke, Minako fand ihn nicht so gut...//
\\Wie kommst du jetzt darauf?\\
//Es war ihr doch fürchterlich peinlich! Das musst du doch gemerkt haben!//
\\Hmm...ja... Du hast wohl Recht...\\ meinte Yami.
//Du hast genau gewusst, das es ihr peinlich ist, oder?//
\\Ja,habe ich.\\ antwortete Yami leicht genervt.
//Wieso hast du es dann trotzdem gemacht?//
\\Was gemacht...?\\ fragte Yami desinteressiert und musterte den Busfahrplan, da immer noch kein Bus gekommen war.

//Du weißt, was ich meine...//
\\Woher soll ich wissen, ob ich es weiß, wenn du es nicht sagst?\\
//Sag doch einfach, dass du nicht darüber reden willst.//
\\Über was denn überhaupt?\\

Yugi seufzte, er gab es auf. Es war zum Verzweifeln, wenn Yami über ein Thema nicht reden wollte, konnte man stundenlang im Kreis reden, das war reine Zeitverschwendung.
Dass der Pharao so einen Dickkopf haben mussten...

Yugi war sich ziemlich sicher, dass Yami mehr als nur Freundschaftsgefühle für Minako empfand, doch anscheinend würde er sich lieber die Zunge abbeißen, als irgendetwas zuzugeben.
Arme Minako, ihr sah man ihre Gefühle sofort an. Nicht nur, dass sie rot wurde, ihre Augen verrieten ebenfalls, was sie dachte.
Yami dagegen konnte seine ernste, unbeteiligte Maske auflegen und seine Empfindungen darunter verstecken, was er auch regelmäßig tat.
Yugi nahm sich vor, später noch mal vernünftig mit ihm zu reden...

++++

Als ich nach Hause kam, war es schon dunkel. Da es Sommer war, musste es bereits halb zehn sein.
Ich bemerkte, dass die Tür notdürftig repariert war.
"Mama?", rief ich in die Wohnung.
"Minako!" Mutter kam aus der Küche gestürzt und drückte mich an sich. "Wo warst du so lange?"
"Erkläre mir zuerst, was mit der Tür passiert ist", bat ich sie. Es fiel mir leichter, so zu tun, als wüsste ich von nichts, als ihr eine Geschichte vorzuflunkern. Die Wahrheit konnte ich ihr ja wohl unmöglich sagen...

"Ich weiß nicht... Hier ist das totale Chaos! Ich habe die Polizei gerufen und die gehen

von Vandalismus aus, weil nichts gestohlen wurde...", erklärte sie. "Aber jetzt erzähl, wo warst du die ganze Zeit?"
"Zwei von der Clique, mit der ich gestern am Strand war, waren verletzt und ich habe geholfen, sie an einen Ort zu bringen, an dem wir sie verarzten konnte. Ich habe dort noch gewartet, bis es sicher war, dass es ihnen wieder besser ging", erzählte ich so wahrheitsgemäß wie möglich.
Mutter war zu durcheinander, um zu fragen, warum die beiden überhaupt verletzt waren.
"Es ist, glaube ich, das Beste, wenn wir morgen aufräumen, nachdem ich von der Arbeit zurück bin. Jetzt gehen wir wohl besser schlafen... Hast du eigentlich was gegessen?", fragte sie besorgt.
"Nein, ich mach mir schnell was und esse es dann in meinem Zimmer, ok?"
"Ja, klar... Gute Nacht mein Schatz! Ich glaube, ich lege mich auch schon mal hin..."
"Gute Nacht!"

Ich machte mir so schnell es ging einen Sandwich und aß ihn in meinem Zimmer. Inder Küche würde ich mich erst wieder wohl fühlen, wenn alle Spuren von diesem ‚Einbruch' beseitigt waren...

Nachdem ich mich bettfertig gemacht hatte, lag ich noch eine Weile wach und starrte an die Decke.
Mir fiel ein, dass ich Yami wieder nicht nach seinem Schwarzen Magier gefragt hatte, aber heute war auch wirklich zu viel los gewesen, um an so was zu denken...

Ich hatte schon befürchtet, dass meine Gedanken, die ständig zu diesen peinlichen Situationen am Nachmittag wanderten, mich vom Einschlafen abhalten würden, doch glücklicherweise war ich so fertig von dem Tag, dass ich verhältnismäßig schnell in einen tiefen Schlaf versank.

+++++

Yami saß neben Yugi auf dem Bett. Es war mittlerweile halb elf.
Yugi schlief bereits tief und fest, seine regelmäßigen, leisen Atemzüge waren das einzige Geräusch in dem dunklen Zimmer.
Yami hielt das Puzzle in beiden Händen, das sanfte Glühen erhellte sein Gesicht und zeigte, dass seinen Augen geschlossen waren.
Er saß vollkommen regungslos da, doch in dem Licht des Millenniumsgegenstands wirkten seine Gesichtszüge ernst und angespannt.

Doch als draußen der Morgen anbrach, war sein Kopf zur Seite gesackt und sein Gesicht so friedlich wie das seines Aibous.
Auch ihn hatte die Erschöpfung schließlich übermannt.

****

Gott, ist das ein langes Kapitel!!
Mein Internet hat tagelang nicht funktioniert und wie ihr seht, habe ich die Zeit genutzt^^!

Kommis sind wie immer gern gesehen (total untertrieben... -.-'')
Nagut, ich freu mich wie verrückt über jedes Kommi XD

Falls sich jemand fragt, was Ati da gemacht hat: Das erfahrt ihr im nächsten Kapitel^^

Lieben Gruß

alle einmal ganz fest drück

dat Lünnie *ggg*